

Crowdfunding, was ist das?



In der neuen Serie von Hotel & Touristik nimmt sich ÖHT-Chef Wolfgang Kleemann aktuelle Themen an die Brust und erklärt sie in appetitlichen Häppchen. Diesmal zerlegt er Crowdfunding in seine spannenden Einzelteile. Was das mit Glamping, Basel IV und Charme zu tun hat, lesen Sie hier.

Eigentlich hat mich Ronald Barazon – damals noch Chefredakteur der Salzburger Nachrichten – bei einer Veranstaltung im Zuge eines BÖG-Kongresses erstmals auf die Idee gebracht, über „Publikumsfinanzierungen“ für den Tourismus nachzudenken. Er hat mich damals auf seine un-nachahmliche Art zu einem Eingangsstatement eingeladen: „Mein Lieber, ich sehe da eine Bank. Großes Haus, sehr feudal ausgestattet – im Erdgeschoß zwei Bankschalter. Bei einem stehen die Sparer Schlange und ärgern sich – über unfreundliche Bankbeamte, über die langen Wartezeiten und vor allem darüber, dass sie nur ganz wenig Zinsen

bekommen. Und gleich daneben ist ein anderer Schalter – dort stehen die Hoteliers Schlange. Sie ärgern sich auch – über unfreundliche Bankbeamte, über nervenaufreibende Kreditprüfungen, aber vor allem darüber, dass sie so hohe Zinsen bezahlen müssen. Und jetzt frage ich Sie“, hat er sich damals an mich gewandt, „warum können wir es nicht erreichen, dass die beiden Menschengruppen sich nicht auf die Schalter ausrichten, sondern, einander zuwenden ...?“

Hoteliers und Sparer zusammenbringen

Und irgendwie ist das ja tatsächlich sowas wie die Grundsatzüberlegung

des Crowdfunding. Wir bekommen heute keine Zinsen mehr auf unseren Sparbüchern, wollen aber unser Ersparnis auch nicht einfach unter den Kopfkissen legen. Und da kommt über eine Crowdfunding-Plattform ein wirklich sexy Projekt daher. Irgendwo hat ein Hotelier eine ganz lässige Idee gehabt. Er will (um auf ein konkretes Projekt einzugehen, das demnächst auf www.we4tourism.at auftauchen wird) weg von klassischer Hotellerie – obwohl er sich dort einen international klingenden Namen gemacht hat – und fokussiert seinen touristischen Erfahrungsschatz auf „Glamping“. Glamping – ein Wortgebilde aus „glamorous“ und „Camping“. Er inszeniert eine für Österreich völlig neue Qualität des Urlaubs. Komfort, der den eines 4-Sterne-Hotels übertrifft, aber in der Natur stattfindet, in romantisch-luxuriösen Zelten, die Böden mit Teppichen belegt, offene Kamine in den Suiten-ähnlichen Zelten, an jedes ein Badezimmer mit Marmorboden ange-dockt! Und das Ganze direkt an einem kleinen See – der Golfplatz auch nur ein paar Gehminuten entfernt. Urlaub mit absolutem Mehrwert!

Das Investment erleben

Das wär' doch was, um ein paar hundert Euro zu investieren! Dafür auch noch Zinsen zu bekommen – drei, vier Prozent statt nullkommanull auf der Bank. Und nicht nur das: zusätzlich auch die Möglichkeit, zu günstigeren Konditionen das neue „Glamp“ ausprobieren zu können – sein Investment wirklich zu erleben, zu spüren und zu genießen. Und vielleicht sogar – und damit wird Crowdfunding mehr als ein reines Finanzierungsinstrument – irgendwann sogar Stammgast zu werden und so aus einem Finanzierungsprodukt ein Kundenbindungsprogramm entstehen zu lassen. Mit der Regelung von Crowdfunding im Alternativfinanzierungsgesetz ist es gelungen, Rechtssicherheit in einen Bereich zu bringen, der gerade für unsere Branche mit den von der ÖHT angebotenen Förder- und Finanzierungsinstrumenten eine spannende Kombination sein kann, die den Finanzbedarf der Branche auch unter Basel III und (künftig) Basel IV sicherstellen kann. Dabei ist natürlich auch unsere 70-jährige erfolgreiche Finanzierungspraxis ein Asset, denn Neues muss, gerade wenn's ums Geld geht, auf Vertrauen und Seriosität gebaut werden.

Und funktionieren wird das so: Ein Projekt kommt auf uns zu. Wir prüfen es auf wirtschaftliche Machbarkeit und hinsichtlich möglicher Finanzierungen und Förderungen, holen die notwendigen Bewilligungen der Gremien ein und können dann einer interessierten Crowd signalisieren: Wir haben uns das Vorhaben angeschaut und halten es für gut. Wir sind bereit, dafür eine Finanzierung mit entsprechenden Förderungen bereitzustellen – von Haftungen über zinsfreie Kredite bis zu Zuschüssen ist in unserem Portfolio alles möglich. Und – liebe Crowd – wir sagen diese Finanzierung zu, sobald von eurer Seite ein Betrag von EUR X bei einer Laufzeit von Y und erfolgsabhängigen Zinsen von Z bereitsteht. Klar kann trotzdem ein Vorhaben schiefgehen und wir können keine Verantwortung für das Investment der Crowd übernehmen, aber ich denke doch, dass das Signal, dass ein Vorhaben fördertechnisch geprüft und ausfinanziert ist, verstanden wird und man es gegenüber anderen Investitionsmöglichkeiten bevorzugt.

Ein Jahr nach Inkrafttreten des Alternativfinanzierungsgesetzes öffnet die Österreichische Hotel- und Tourismusbank gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, der WKO-Bundessparte Tourismus- und Freizeitwirtschaft, den Fachverbänden Hotellerie und Gastronomie und der Österreichischen Hotelierversammlung ein Crowdfunding-Portal für den Tourismus. www.we4tourism.at soll allen bestehenden Plattformen ermöglichen, tourismusrelevante Projekte vorzustellen, Finanzierungen hereinzuholen, und soll sich als Info-Portal für den Tourismus etablieren.



ÖHT-Chef Kleemann macht mit www.we4tourism.at Crowdfunding erstmals auf einer breiten Basis dem Tourismus zugänglich

Der schlaue Kasten

Wer ist die Crowd?

Alle, denen Sparbuchzinsen zu niedrig sind.

Was braucht ein erfolgreiches Crowd-Projekt?

Innovation, Charme, Einzigartigkeit!

Kann jeder Unternehmer/jede Unternehmerin auf die Crowd zugreifen?

Ja, wenn er/sie extrovertiert ist, gerne in der Öffentlichkeit steht, sich auf allen Social-Media-Kanälen zu Hause fühlt und sich mit seinem Projekt „mehr als nur“ identifiziert.

Kann ein Anleger beliebig hohe Geldbeträge in crowdfinanzierte Projekte investieren?

Laut AltFG (Alternativfinanzierungsgesetz) darf ein Anleger pro Projekt maximal 5.000 Euro pro Jahr investieren. Ausnahmen bestehen für „professionelle Anleger“. Ein Investitionsvorhaben darf übrigens maximal 1,5 Mio. Euro pro Emission von der Crowd aufnehmen.

Kann für einen Anleger bei Crowdfinanzierungen etwas schiefgehen?

Alles! Der Anleger kann schlicht und ergreifend sein gesamtes eingesetztes Kapital verlieren. Das hat es auch schon gegeben und wird es immer wieder geben.

Es geistern immer wieder unterschiedliche Begriffe herum –

Crowdfunding, Crowdinvesting etc. Was ist was?

Der Oberbegriff für alle Aktivitäten, die eine Crowd einbeziehen, ist „Crowdsourcing“. Crowdfunding (CF) ist dann jenes Teilsegment, das sämtliche Arten der „Schwarmfinanzierung“ umfasst, egal in welcher Form die Crowd aus dem Projekt Nutzen zieht. Und je nach Form des für die Crowd vorgesehenen Nutzens wiederum unterscheidet man zwischen equity-based CF (der Nutzen besteht hier in einer Unternehmensbeteiligung), lending-based CF (hier bekommt der Investor Zinsen), reward-based CF (bei der Investoren als „Belohnung“ bevorzugte Nutzungs- oder Bezugsrechte über die crowdfinanzierten Produkte bekommen) und donation-based CF. In letzterer Form beschränkt sich der Benefit für den Investor auf eine (steuerlich verwertbare) Spendenquittung, oder er erleichtert einfach sein Gewissen, weil er in etwas investiert hat, das die Welt verbessern könnte.